

Georg Heinrich Meyer in Leipzig.

[Z] [51528]

J. J. David

hat für sein im Dezember vergangenen Jahres bei mir erschienenen Buch:

Frühsschein

Geschichten vom Ausgang
des großen (dreißigjährigen)
Krieges.

Geh. 3 M., geb. 4 M.

soeben den Bauernfeld-Preis bekommen. Ein auserlesenes Kuratorium litteraturverständiger Männer der Kunst und Wissenschaft hat also dokumentiert, daß Davids „Frühsschein“ zu den litterarisch wertvollsten Erscheinungen des letzten Jahres gezählt werden muß.

Mir ist das nun freilich nichts Neues gewesen. Ich habe seit Jahresfrist an dieser Stelle und in meinen Circularen wiederholt die Herren Kollegen darauf verwiesen, daß dieses Buch das beste ist, was ich bis jetzt verlegt habe und daß ich es für eins der feinsten und wertvollsten Novellenbücher halte, die überhaupt seit Jahren auf dem deutschen Büchermarkte erschienen sind. Seit Gottfried Keller tot ist und Conrad Ferdinand Meyer schweigt, ist ein Buch wie das vorliegende in Deutschland von niemand gebracht worden. Dabei ist David kein Nachtreter und Epigone, sondern, wie die „Wiener Zeitung“ schreibt, „er ist selbst ein Echter und Ganzer. Von wie vielen läßt sich ein Gleiches sagen?“ oder wie Ludwig Speidel schreibt: „Einer jener Glücklichen, die nur auf der Höhe ihrer Begabung bleiben dürfen, um bedeutend zu sein!“

Helfen Sie mir, dem Werke Verbreitung zu verschaffen, denn ohne allen Erfolg kann selbst eine Kraftnatur wie J. J. David nicht schaffensfreudig bleiben.

Ich werde das Buch lebhaft inserieren und auch sonst für den Absatz thun, was ich kann, so daß zu Weihnachten Nachfrage sicher eintritt. Ein Probeexemplar liefere ich brosch. und gebunden mit 50%.



[Z] [51529]

Georg Heinrich Meyer in Leipzig.

In der nächsten Woche kommen nachfolgende letzte Nova zur Versendung:

Der Bruderhof. Eine bäuerliche Liebes- und Leidensgeschichte aus Niedersachsen von Heinrich Sohnrey. Erstes bis drittes Tausend. Geh. 2 M., geb. 3 M.

Heinrich Sohnrey ist ohne allen Zweifel zur Zeit der größte norddeutsche Volksschriftsteller. Seit der Veröffentlichung seiner letzten Bücher „Verschworen und verloren“ und „Die hinter den Bergen“ (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht) ist seine dichterische Kraft noch um ein Bedeutendes gewachsen, zumal er durch seine Uebersiedelung nach Berlin und nach der Begründung der „Centralstelle für Wohlfahrtspflege auf dem Lande“ dem modernen Fühlen und Denken näher gekommen ist. Im „Bruderhof“ biete ich Ihnen einen guten deutschen Dorfroman, der meines Erachtens eines gleichen Beifalls sicher sein dürfte wie die so gern gekauften „Leute aus der Lindenhütte“, von denen ich 1898 in künstlerisch schöner Ausstattung das neunte bis zehnte Tausend drucken werde.

Schleswig-holsteiner Landleute. Bilder aus dem Volksleben von Helene Voigt. Mit einem Vorwort von Heinrich Sohnrey. Geh. 2 M., geb. 3 M.

Hier stelle ich Ihnen eine neue Dichterin vor, eine zweiundzwanzigjährige junge Dame, die nach meiner und meiner Freunde Ansicht berufen erscheint, vielleicht eine norddeutsche Ebner-Eschenbach abzugeben. Für den Wert und die Güte der Bilder bürgt wohl allein schon der Umstand, daß sie allesamt in den ersten deutschen Tageszeitungen: Tägliche Rundschau, Kölnische Zeitung, Hannoverscher Courier etc. bereits zum Abdruck gelangt sind. Heinrich Sohnrey hat ein prächtiges Vorwort zu dem Buche geschrieben, das ich den norddeutschen Kollegen mit einer Kostprobe in der kommenden Woche separat senden werde.

Hermann von Gilm. In seinen Werken und Werden, nebst einem Anhang: Gilm's Novelle: Die Bierkneipe von A. W. Ernst. Geh. 3 M. 50 S., geb. 4 M. 50 S.

Ein werkwürdiger Zufall will's, daß wie Tirols großer Nationalheld Andreas Hofer im Norden in Julius Mosens seinen Sänger fand, Tirols großer Dichter in dem Hamburger Litterarhistoriker und Dichter A. W. Ernst seinen Biographen findet. Das Buch ist die erste erschöpfende Arbeit über Gilm. Der Wiederabdruck der Gilm'schen Novelle dürfte den vielen Freunden des Dichters willkommen sein. Im engen Rahmen ist sie ein Meisterstück, das realistische Kraft mit sinniger Romantik vereint.

Georg Heinrich Meyer in Leipzig.

[51530]

Max Dreyer, In Behandlung

Komödie in 3 Aufzügen

bildet das erfolgreichste Stück der diesjährigen Theatersaison. So viel steht nach der sensationellen Premiere vom letzten Sonnabend im Berliner Theater fest. Das feine und geistreiche Stück wird aber nicht nur gesehen und beklatscht werden, sondern wie es der Autor verdient, auch in der Buchausgabe gelesen und gekauft werden.

Die erste Auflage ist vergriffen.

Eine zweite und dritte Auflage befindet sich unter der Presse. Ich bitte bald zu verlangen, damit ich unverzüglich liefern kann.

Don

Max Dreyer, Eine.
Historischer Schwank in 2
Akten in Renaissance-Aus-
stattung.

Geh. 1 M. 60 S., geb. 2 M. 50 S.

ist die zweite Auflage soeben erschienen. Das „fast freche“ kleine Drama „Eine“ wird, wenn die Kritik sich erst mit ihm befaßt, vielleicht in der Buchform noch mehr gekauft, wie „In Behandlung“. Es ist ein Bächlein für litterarische Feinschmecker, das in der kecken Erfindung, in der derben Situationskomik und im Stil an die deutschen Scherzspiele alter Zeit erinnert. Für Kinder ist's natürlich nichts. Aber daß der Autor nicht zu weit geht, beweist schon der Umstand, daß das Königliche Schauspielhaus in Berlin das Stück brachte. Der Schwank enthält die einfache Moral, daß jedem Manne eine tüchtige Frau zuträglich sei als viele. Die Handlung, welche mit köstlichem gefunden deutschen Humor gewürzt ist, vollzieht sich auf Westfalens roter Erde zur Zeit der Wiedertäuferherrschaft.